

Pressemitteilung des studentischen SprecherInnenrats der Universität Regensburg

vom 21. November 2012

Studentischer SprecherInnenrat fordert freien Zugang zu Bildung

Seit vergangenem Mittwoch protestieren auf der ganzen Welt Studierende. Im Rahmen des "Global Education Strike" fordern sie freien Zugang zu Bildung. Eine Forderung, die sich nicht auf GrundschülerInnen in Entwicklungsländern beschränkt. Auch an der Regensburger Universität gibt es Bildungshürden. Die Studierendenvertretung fordert freien Zugang zu Bildung und eine Verbesserung der Bildungsbedingungen: Die Abschaffung der Studiengebühren und anderer Bildungsgebühren, Masterplätze für alle, eine adäquate Umsetzung der Bolognaform, die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft, die komplette staatliche Ausfinanzierung der Hochschulen und des gesamten Bildungssektors. "Nur noch in Bayern und Niedersachsen gibt es Studiengebühren. Wir fordern, dass diese abgeschafft werden. Denn sie wirken sozial selektiv und halten nachweislich Abiturientinnen und Abiturienten aus niedrigen Einkommensschichten vom Studium ab", sagt Franziska Hilbrandt, studentische Sprecherin. Abgesehen davon, dass die Studierendenvertretung Studiengebühren generell ablehnt, kritisiert sie die oft unrechtmäßige Verwendung dieser. So wurden Studiengebühren in der Vergangenheit beispielsweise zur Instandsetzung von Hörsälen oder für Büroeinrichtungen von Dozierenden verwendet. Die Studierendenvertretung Regensburg lehnt jegliche Art von Bildungsgebühren ab, auch Kita- oder Ausbildungsgebühren. Denn alle Bildungsgebühren verstärken soziale Ungleichheit und verschärfen die Spaltung der Gesellschaft. Doch Gebühren sind nicht die einzige Hürde auf dem Weg zur Bildung. Die Beschränkung von Masterplätzen zwingt Studierende ihr Studium frühzeitig abzubrechen. Ein Bachelorabschluss hilft ihnen vor allem in den Geistes- und Naturwissenschaften nicht viel. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es dafür noch keine adäquaten Angebote. Denn beispielsweise bei den PsychologiestudentInnen ist der Master Voraussetzung für die Therapieausbildung. Ein weiteres Grundanliegen der Studierendenvertreter ist mehr Verantwortung und Mitbestimmung. "Wir fordern die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Bayern. Nachdem diese in Baden-Württemberg 2012 wiedereingeführt wurde, ist Bayern das letzte Bundesland, das solch eine nicht vorsieht. Eine verfasste Studierendenschaft ist die Grundvoraussetzung für eine angemessene Beteiligung der Studierenden an Entscheidungen, die sie betreffen", sagt Matthias Zunhammer, studentischer Sprecher.

Kontakt Daten für Presseanfragen:

Franziska Hilbrandt

Tel.: 0174/2534386

E-Mail: franziska.hilbrandt@googlemail.com

Matthias Zunhammer

Tel.: 0176/60016738

E-Mail: matthias.zunhammer@klinik.uni-regensburg.de